

Wiesbadener Tagblatt.

No. 29.

Freitag den 3. Februar

1854.

Carl Ott von Kloppenheim beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.
Wiesbaden, den 1. Februar 1854. Herzogliches Kreisamt.
504 Dr. Busch.

Louise Thönges von Naurod ist gesonnen nach Amerika auszuwandern.
Wiesbaden, den 1. Februar 1854. Herzogliches Kreisamt.
505 Dr. Busch.

Gefunden:

Eine Haube.
Wiesbaden, 2. Februar 1854. Herzogl. Polizei-Commissariat.

Holzversteigerung.

Montag den 6. Februar Morgens 10 Uhr werden in dem Rambacher
Gemeindewald Burg:

45 Klafter buchen Brügelholz,
2000 Stück buchene Wellen und
14 Klafter Stockholz

versteigert.

Rambach, den 2. Februar 1854.

Der Bürgermeister.
Lendle.

Notiz.

Heute Freitag den 3. Februar Vormittags 11 Uhr:
Bergebung der Beifuhr von Rheinsand in die Alleen hiesiger Stadt auf
dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 27.)

Nassauischer Kunstverein.

Heute Abend 7 Uhr: Versammlung der Mitglieder im Ge-
sellschaftslocal des Vereins — **Hôtel Düringer.** 4102

Ein Frauenzimmer, aus England zurückgekehrt, ertheilt Unterricht in
der **englischen Sprache.** Das Nähere ist in der Expedition dieses
Blattes zu erfragen. 516

Grummet und Dürren Klee

bei **Louis Brenner.**

493

44 Ruthen 17 Schuh **Ucker** im Wolfsgarten, gelegen neben Philip p
Heymann und Peter Decker Wittwe, ist zu verkaufen. Das Nähere bei
C. Christmann. 508

Bal masqué et paré

in den Sälen des Gasthauses zum Adler am 11. Februar.

Billets à 1 fl. sind zu haben in meiner Wohnung große Burgstraße No. 5.
P. S. Familien-Billets zu ermäßigtem Preis.

510

W. Block.

Im Besitz der **Muster** einer der ersten **Tapetenfabriken** Deutsch-
lands in den neuesten Dessins, vorzüglichem Papier und sehr billigen
Preisen, erlaube mir die ergebene Anzeige, daß dieselben auf Verlangen
in die Wohnungen zur Auswahl gegeben werden.

517

C. Leyendecker, Commissionär.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich schon einen
großen Theil meiner **Strickgarne** in schönster Auswahl von 10 fr. per
 $\frac{1}{4}$ Pfund bis zu den besten Sorten, sowie billige **Ballhandschuhe**,
seidenes **Galloband** u. dgl. erhalten habe und empfehle solches zur ge-
neigten Abnahme.

506

Ferd. Miller,
Kirchgasse No. 30.

Berliner Pfannenkuchen täglich frisch bei 335
Wenz, Conditör.

Zu verkaufen

9 Bienenstöcke. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

518



Dampfschiffahrt.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß heute Freitag
den 3. Februar Morgens um 9 Uhr vorläufig ein **Dampfboot** von
Biebrich zu Thal fährt.

Biebrich, den 2. Februar 1854.

519

Die Agentenschaft:

J. H. Lembach. J. G. Russ.

Liederfranz.

Heute Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
P r o b e.

520

Saalgasse No. 11 ist eine Grube **Dung** zu verkaufen.

521

Ein im neuesten Styl erbautes **Wohnhaus** mitten in der Stadt,
welches sich zu 6 $\frac{3}{4}$ Prozent verzinst, ist unter vortheilhaften Bedingungen
wegen Wohnortsveränderung zu verkaufen. Das Nähere in der Expe-
dition dieses Blattes.

473

Cäcilienverein.

Heute Abend Gesangprobe im **Alteesaal**,
präcis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. 434

Klavier-Unterricht wird ertheilt große Burgstraße No. 10. 522

Wiesbaden.

Montag den 6. Februar 1854.

Grosses

Vocal- & Instrumental-Concert,

unter gefälliger Mitwirkung der Mad. **Rühle**, der Herren **Th. Maus**,
Minetti, Concertmeister **Fischer** und **Bänder**, wird Unterzeichnete
die Ehre haben im Saale des Gasthauses zum **Adler** zu veranstalten.
Näheres besagt der Anschlagzettel.

Eintrittskarten zum Subscriptionspreis à 1 fl. sind in der **L. Schellen-**
berg'schen Hof-Buchhandlung zu haben.

523

Adr. Peschel.

Gesuche.

Ein gebrauchtes **Ziehkarren** wird zu kaufen gesucht Kirchgasse 30. 524

Eine **Französin**, welche englisch und deutsch spricht, sucht eine Stelle
als **Bonne**. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 525

Ein gebildetes **Frauenzimmer** von guter Familie, welches längere Zeit
in Frankreich wohnte, der französischen Sprache vollkommen mächtig und
musikalisch ist, auch gut empfohlen wird, sucht eine Stelle als **Erzieherin**.
Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 526

Zum 1. April wird eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern, wo
möglich mit Gartenbenutzung, gesucht. Adressen unter **W. G.** sind in der
Expedition dieses Blattes abzugeben. 513

Es wird eine **Schallwaage** zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die
Expedition dieses Blattes. 500

4000 fl. sind ganz oder getheilt gegen doppelt gerichtliche Sicherheit aus-
zuleihen durch das Commissions-Bureau von **C. Leyendecker**. 501

1600 fl. sind ohne Makler gegen gerichtliche Sicherheit in hiesiges Amt
im Ganzen oder getheilt auszuleihen. Die Expedition dieses Blattes
gibt nähere Auskunft. 503

Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Burgstraße bei **Ch. Störkel** ist ein Logis, bestehend in 3 Zimmern,
Küche, Keller und Holzstall, auf 1. April zu vermieten. 339

Friedrichstraße No. 18 ist im Hinterhaus eine vollständige Wohnung
zu vermieten. 400

Friedrichstraße bei **W. Blum** ist im oberen Stock des Hinterhauses
eine Wohnung zu vermieten. Auch ist daselbst fortwährend **Stroh**,
Heu, **Kleeheu**, **Grummet**, **Streu** und **Kartoffeln** zu verkaufen. 244

- Geisbergweg No. 10 ist ein Mansardezimmer mit Kammer zu vermieten und gleich auch später zu beziehen. 527
- Geisbergweg 13 ist eine kleine Wohnung auf 1. April zu vermieten. 36
- Geisbergweg No. 14 bei G. Hack ist eine vollständige Wohnung mit oder ohne Möbel sogleich zu vermieten. 245
- Goldgasse No. 16** ist ein geräumiges Logis im zweiten und ein solches im dritten Stock auf den 1. April anderweit zu vermieten. 167
- Häfnergasse No. 14 ist eine Wohnung auf 1. April zu vermieten. 403
- Heidenberg No. 17 ist ein kleines Logis zu vermieten. 485
- Heidenberg No. 46 ist ein Logis zu vermieten und kann den 1. April bezogen werden. 442
- Heidenberg bei Jacob Graubner ist ein Dachlogis zu vermieten und den 1. April zu beziehen. 528
- Hochstätte bei Heinrich Birk sind zwei Logis zu vermieten. 529
- Kirchgasse No. 25 sind 2 möblirte Zimmer zu vermieten. Auch können zwei Gymnastasten Kost und Logis erhalten. 249
- Kirchgasse No. 29 bei G. Stritter ist ein Laden nebst vollständiger Wohnung, sowie ein freundliches Dachlogis auf 1. April zu vermieten. 404
- Kranz No. 1 bei Carl Wahr ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus drei ineinandergehenden Zimmern, daranstoßender Küche u., an eine stille Familie zu vermieten und den 1. April zu beziehen. 530
- Kranz No. 5 ist ein Logis im 1. oder 2. Stock zu vermieten. 347
- Langgasse bei F. Häfler ist der dritte Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und dem erforderlichen Keller, gleich oder später zu vermieten. 250
- Marktstraße bei B. M. Tendlau ist ein Laden mit Wohnung, ein vollständiges Logis für eine kleine Familie, sowie ein Zimmer nebst Cabinet mit Möbel zu vermieten. 350
- Marktstraße 18 ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermieten. 443
- Mühlgasse No. 7 ist ein Logis im Hinterhaus auf April zu beziehen. 303
- Nerostraße No. 15 bei Gerichtsvollzieher Landsrath ist ein vollständiges Dachlogis sogleich oder auf den 1. April zu vermieten. 254
- Nerostraße No. 11 bei Wittwe Erkel ist im zweiten Stock ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 531
- Neugasse No. 17, im Mohren, ist ein Logis zu vermieten. Näheres bei H. Dögen daselbst. 532
- Oberwegergasse bei Mezger Seewald ist im Vorderhaus ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 304
- Röderstraße bei F. Gramer ist ein Dachlogis zu vermieten. 4084
- Röderstraße No. 18 sind 2 Dachlogis auf 1. April zu vermieten. 445
- Römerberg No. 10 ist ein Dachlogis zu vermieten. 532
- Römerberg bei Peter Schmelzeisen ist ein Dachlogis zu vermieten. 533
- Saalgasse 2 ist im 2. Stock bis 1. April ein Logis zu vermieten. 257
- Saalgasse No. 3 sind 2 kleine Logis zu vermieten. 352
- Saalgasse No. 13 ist ein Logis im Hinterhaus zu vermieten. 112
- Saalgasse bei Schlosser Koch ist ein kleines Logis auf den 1. April zu vermieten. 406
- Saalgasse No. 21 ist ein Logis zu vermieten. 52
- Schulgasse No. 3 ist ein vollständiges Logis zu vermieten. 407
- Schwalbacher Chaussee in dem neuerbauten Landhause des Tünchermeysters H. Hammelmann ist der erste Stock mit allem Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 259

Sonnenbergerthor im Ritter ist ein Logis im dritten Stock sogleich zu vermieten. Näheres bei Ph. Freinsheim daselbst. 4172

Steingasse No. 18 sind mehrere Logis zu vermieten. 534

Taunusstraße No. 1 ist im zweiten Stock ein kleines Logis zu vermieten, bestehend in einem Zimmer mit Alkoven, Küche, Speisekammer, Keller und Holzstall, und kann 1. April bezogen werden. 114

Taunusstraße No. 14 ist gleicher Erde ein Logis, bestehend in Stube, Kabinet und Küche, auf den 1. April zu vermieten. Näheres zu erfragen bei C. Heuß im Nerothal. 447

Zu vermieten

in der Wilhelmstraße eine Wohnung, bestehend in 6—7 Zimmern, Küche, Keller, Holzstall, 2 Mansarden, Mitgebrauch des Gartens und auf Verlangen Pferdestall und Remise. Das Nähere auf dem Commissions-Bureau von C. Leyendecker. 449

Zu vermieten

Louisenstraße No. 25 im Seitenbau 3 Zimmer und eine Küche; dann eine kleine Wohnung von 2 Zimmern und einer Küche an stille Leute durch das Geschäfts-Bureau von C. Leyendecker. 535

Schwalbacherstraße No. 15 ist ein gewölbter Keller, 8 Stückfaß fassend, zu vermieten. Näheres bei Heinr. Heyman. 184

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend Anfang 4½ Uhr.

Sabbath Morgen " 8½ "

Wiesbadener Fruchtmarkt.

Donnerstag den 2. Februar.

	Waizen (160 Z).	Korn (150 Z).	Gerste (130 Z).	Hafer (100 Z).
Durchschnittspreis:	15 fl. 17 fr.	11 fl. 2 fr.	8 fl. 10 fr.	4 fl. 35 fr.
Höchster Preis:	15 fl. 30 fr.	11 fl. 30 fr.	8 fl. 20 fr.	4 fl. 50 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Waizen	10 fr. weniger.
bei Korn	20 fr. weniger.
bei Gerste	12 fr. weniger.
bei Hafer	5 fr. weniger.

Von Herrn F. W. K. 30 fr. für die Brodkasse der Spargesellschaft empfangen zu haben, bescheinige dankend. **Coulin.**

Durch Herrn Schneidermeister Scheurer sind von einem Ungenannten dem hiesigen Kranken- und Sterbeverein 3 fl. als Geschenk übermacht worden, was hiermit dankend quittirt

Wiesbaden, den 1. Februar 1854.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

Für Philipp Konrad Höhn 3r in Dogheim sind bei der Expedition des Tagblatts eingegangen:

Von U. 1 fl. Im Ganzen bis jetzt 7 fl. 27 fr.

Für Schneider Traubel in Sonnenberg sind bei der Expedition des Tagblatts ferner eingegangen:

Von den Dienstboten im Adler 2 fl. 36 fr. Im Ganzen bis jetzt 39 fl. 39 fr.

Bur Unterhaltung.

Ein Abenteuer in der Levante.

(Fortsetzung aus No. 28.)

Das Wohlwollen und die angeborne Würde dieses wackern offenerzigen alten Seemanns sind allzu wohl bekannt, als daß sie irgend eines Lobes von meiner Seite bedürfen. Wer jemals mit ihm in Berührung kam, sei es im Handel und Wandel, oder als sein Gast, Passagier oder Untergebener, der wird ihn nicht anders verlassen haben als mit der Ueberzeugung, daß er ein vollendeter Ehrenmann, ein tapfrer und milder, dabei aber durchaus pflichttreuer Offizier und ein ganz aufrichtiger Freund ist.

Im Monat Dezember 18— lag unser Dampfer gerade in einem Hafen der Levante vor Anker, und da zu jener Zeit zufällig eine meiner Schwestern, welche an einen Lieutenant in der griechischen Artillerie verheirathet war, in der benachbarten Hauptstadt wohnte, so pflegte ich alle meine freien Tage oder auch die Abendstunden, an welchen ich nach Beendigung meines Tagewerks Urlaub erhalten konnte, in ihrem Hause zu verbringen. Nur selten schlief ich am Lande, denn ich weiß nicht wie es kam, aber ich fühlte mich nirgends so heimisch und so behaglich als in meiner kleinen Kajüte an Bord, und schlief niemals gesünder, als wenn mich das Anschlagen der Wogen an die Schiffsplanken und die Musik der Zephyre des Mittelmeeres in Schlummer lullten. Zu der Zeit, in welche meine Geschichte fällt, fühlte ich mich überaus glücklich, und glaubte mich von keinerlei Kummer oder Unfall bedroht. Ich hatte mir durch emsige Arbeit und aufopfernde Sparsamkeit ein Kapital erspart. Mein Vater war schon seit vielen Jahren gestorben, und meine arme Mutter, sowie ein jüngerer Bruder und eine kleine Schwester hingen wegen ihres Unterhalts ganz von meiner Unterstützung ab. Ich hatte die beiden letzteren bei einem würdigen protestantischen Geistlichen untergebracht, der mit wahrhaft väterlicher Gewissenhaftigkeit für ihre Erziehung sorgte.

Das waren die behaglichen Lebensverhältnisse, in welchen ich zu der Zeit stand, als mir das tragische Abenteuer begegnete, das ich nun erzählen will. Wie fürchterlich seine Wirkungen waren, das mögen Sie aus den Spuren vorzeitigen Alters abnehmen, die ich noch an mir trage! (Damit lüftete der Erzähler den Hut und zeigte seinen Zuhörern das schon theilweise ergraute Haar unter seinen rabenschwarzen Locken.) „Auch glaube ich, daß jenes Erlebnis“, fuhr er fort, „mein Leben mindestens um fünfzehn Jahre abgekürzt hat, denn ich bin seit jener Nacht durchaus nicht mehr derselbe an Körperkraft und Gesundheit, der ich vor jener Zeit gewesen war. Und wenn je irgend etwas, so hat mich das Ereigniß jener Nacht die Wechselfälle des Schicksals und den Unbestand menschlichen Glückes erfahren lassen.“

Es war an einem Dezemberabend spät, als ich von dem wachhabenden Offizier die Erlaubniß erhielt, noch auf einige Stunden an's Land zu gehen; ich versprach ausdrücklich, spätestens um Mitternacht wieder auf dem Schiffe einzutreffen. Als ich den Dampfer verließ, ahnte ich nicht, daß ich in jener Nacht zum ersten Mal in meinem Leben meinem Versprechen

sollte untreu werden müssen. Es war zufällig der Vorabend des St. Nikolaustages, welcher bei den Bekennern der griechischen Kirche ein besonderer Feiertag ist und namentlich von denjenigen festlich begangen wird, welche diesen Namen führen oder die den heil. Nikolaus als Schutzpatron verehren. Zu den letzteren gehörte auch mein Schwager, und da ich wußte, daß ich am andern Tage wohl kaum um einen Urlaub würde anhalten können, so wollte ich ihn an diesem Abende einige Stunden in seinem Hause besuchen und ihm ein Angebinde in Gestalt einer schön verzierten türkischen Tabakspfeife übergeben, welche ich zu diesem Behuf von Konstantinopel mitgebracht hatte. Ich wußte, daß ich ihm mit diesem Geschenk große Freude bereiten würde, da er ein leidenschaftlicher Raucher war.

Ich will gelegentlich erwähnen, daß die Stadt, wohin ich gehen mußte, beinahe eine Stunde Wegs von dem Hafen entfernt war, wo wir vor Anker lagen. Der Weg führt durch eine öde Gegend, wo keine Häuser oder andere Gebäude standen, als zwei Kaffeehäuser, welche etwa auf halbem Wege dem Wanderer ein dürftiges und sehr unsicheres Obdach boten. Ganz in der Nähe derselben stand ein kleiner Bretterschuppen, welcher den Palikaren oder Gendarmen als Wacht haus diente, denn die Straßen galten damals für so wenig sicher, daß man zu Gunsten der Reisenden eine derartige Schutzwache für nothwendig erachtete.

Ich blieb an jenem Abend länger als gewöhnlich in dem Hause meiner Schwester, denn das Wetter war plötzlich kalt und stürmisch geworden, es hatte gehagelt unter heftigem Donner und Blitz, und zwischen hinein goß der Regen in Strömen, so daß ich meine Rückkehr bis auf den letzten Augenblick aufgeschoben hatte in der Hoffnung, das Wetter werde sich noch bessern. Erst einige Minuten nach eilf Uhr verließ ich das Haus meiner Schwester, trotz all' ihrer Bitten und Vorstellungen, denn ich wollte wo möglich mein dem Offizier von der Wache gegebenes Versprechen halten. Dicht eingehüllt in Ueberröcke und Tücher, nur einen dünnen Spazierstock von spanischem Rohr in der Hand, trat ich also den Rückweg an und wanderte so rüstig wie möglich dem Einschiffungsorte zu. Die Nacht war so stockfinster, daß ich kaum zwei Straßen vor mich hinsehen konnte, und der Wind heulte traurig über die öde Gegend hin; allein der Fußweg war mir von früheren Wanderungen her so wohl bekannt, daß ich mich beinahe blindlings zurecht gefunden haben würde. Der kalte, eisige Nachtwind segte stoßweise über die Ebene hin, allein gerade diese rauhe, unwirthliche Witterung war einigermaßen ein Trost für mich, denn ich durfte nun um so weniger von Belagerern und Spießbuben fürchten, weil eine solche Nacht, wo jeder gerne unter Dach und Fach, und am wärmenden Feuer bleibt, keine ergiebige Beute für solche versprach.

Auch hatte ich in der That Niemand gesehen noch gehört, bis ich so ziemlich auf einige hundert Schritte zu den vorerwähnten Häusern auf halbem Wege gelangt war; nun aber unterschied ich zum ersten Male in dem mich umgebenden Dunkel vor mir einige dichtvermummte Figuren, die beinahe in derselben Richtung gingen wie ich, und in welchen ich die Kapitäns oder Steuerleute einiger im Hafen liegenden Rauffahrer vermuthete, welche zu mehrerer Sicherheit sich mit einander auf den Heimweg begeben hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Freitag den 3. Februar: Zum Benefiz des Herrn Grobecker. Zum Erstmal: **Der arthetische Brunnen.** Zauberposse mit Gesang in 4 Akten von Käder.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.	Ankunft in Wiesbaden
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.	Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.
Limburg (Eilwagen).	
Morgens 7 Uhr.	Nachm. 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.
Coblenz (Eilwagen).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.
Coblenz (Briefpost).	
Nachts 10½ Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Rheingau (Eilwagen).	
Morgens 7 Uhr 30 Min.	Morgens 10 Uhr 35 M.
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.
Englische Post (via Ostende).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 4 Uhr, mit Aus-
	nahme Diensttags.
	(via Calais.)
Abds. 9½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.
Französische Post.	
Abends 9½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " "	5 " 35 "
10 " 15 Min.	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 2. Februar 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1153	1148	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	84½	84½
" Interimsscheine Agio	—	180	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	33½	33½
" 5% Metalliq.-Oblig.	69½	69½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	42½	41½
" 5% Lmb.(i. S. b. R.)	77½	77½	Gr.Hessen. 4½% Obligationen .	100½	100½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	61½	61½	" 4% ditto	98½	98
" fl. 250 Loose b. R.	105½	105	" 3½% ditto	91½	91
" fl. 500 " ditto	—	—	" fl. 50 Loose	96½	95½
" 4½% Bethm. Oblig.	—	66½	" fl. 25 Loose	33½	32½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	89	88½	Baden. 4½% Obligationen . . .	—	102
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	90½	90	" 3½% ditto v. 1842	89	88½
Spanien. 3% Inh. Schuld	36½	35½	" fl. 50 Loose	69½	69
" 1%	18½	18½	" fl. 35 Loose	39½	39
Holland. 4% Certificate	—	88½	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	101½	100½
" 2½% Integrale	59½	59	" 4% ditto	100	99½
Belgien. 4½% Obl.i. F. à 28 kr.	91½	91½	" 3½% ditto	91	90½
" 2½% " " b. R.	50½	50	" fl. 25 Loose	—	—
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	95	94½	Schmßg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	26½	26
" 3½% Obligationen	89½	88½	Frankfurt. 3½% Ohlig. v. 1839	93½	93
Ludwigsh. - Bexbach	113½	113	" 3½% Oblig. v. 1846	93½	93
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	101	—	" 3% Obligationen	85	84½
" 3½% ditto	88½	88½	" Taunusbahnaktien	306	304
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	89	—	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	115	114½
" Sardinische Loose	40½	40½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	91½	91
Toskana. 5% Obl.i. Lr. à 24 kr.	99	98½	Vereins-Loose à fl. 10	8½	7½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	117	116
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S.	106	105½	Paris Frs. 200 k. S.	93½	93½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	93½	93½
Hamburg MB. 100 k. S.	88½	88½	Wien fl. 100 C. k. S.	93½	93
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Disconto	—	3%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 39-38	20 Fr.-St. . . fl. 9. 22-21	Pr. Cas Sch. fl. 1. 46½-45½
Pr. Frdrd'or " 10.-9. 59	Engl. Sover. " 11. 42	5 Fr.-Thlr. " 2. 20½-20
Holl. 10 fl. St. " 9. 42-41	Gold al Meo. " 376-374	Hochh. Silb. " 24. 32-30
Rand-Ducat. " 5. 35-34	Preuss. Thl " 1. 45½-45½	

(Coursblatt von A. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.